



Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) stellen sich in einer mehrteiligen Interviewserie die Protagonisten persönlich vor. In dieser Ausgabe stellt sich Dr. med. dent. Rainer Valentin, Referent für Organisation, den Fragen.

Dr. Rainer Valentin

[Infos zur Person]



Die DGZI stellt sich vor

Im Gespräch mit Dr. Rainer Valentin

Herr Dr. Valentin, Sie sind seit vielen Jahren als Referent für Organisation für die DGZI tätig. Wie kam es zu diesem Engagement?

Ich bin 1978 gemeinsam mit Dr. Wolfgang Simon in die DGZI eingetreten. Bereits ab 1979 durfte ich für die Gesellschaft die Fortbildungsveranstaltungen im kleinen Rahmen an der Seite von Dagobert Kanitz mitgestalten. Anfang der Achtzigerjahre kamen meine Kinder auf die Welt und mein Engagement war aus diesem Grund zeitlich begrenzt. Ich habe in dieser Zeit zwar nicht viel für die DGZI getan, aber neugierig bin ich geblieben. Als ich Anfang der Neunzigerjahre von der Gründung der 1. Studiengruppe der DGZI las, konnte ich nicht widerstehen und übernahm direkt als Distriktleiter NRW, unter der Leitung von Dr. Hausknecht zusammen mit Dr. Vollmer, diese neue Aufgabe. Was ich als wirklich legendär empfunden habe, war der gute fachliche und von reicher Erfahrung geprägte Austausch über die chirurgische Implantologie. Von der fast familiären Atmosphäre, in der dies geschah, ganz zu schweigen. Daraus ergab sich die

Mitarbeit an der Entwicklung des DGZI Curriculums unter der Leitung von Dr. Hölscher – und schon sehr bald vertraute mir die Gesellschaft das Amt der Referatsorganisation an.

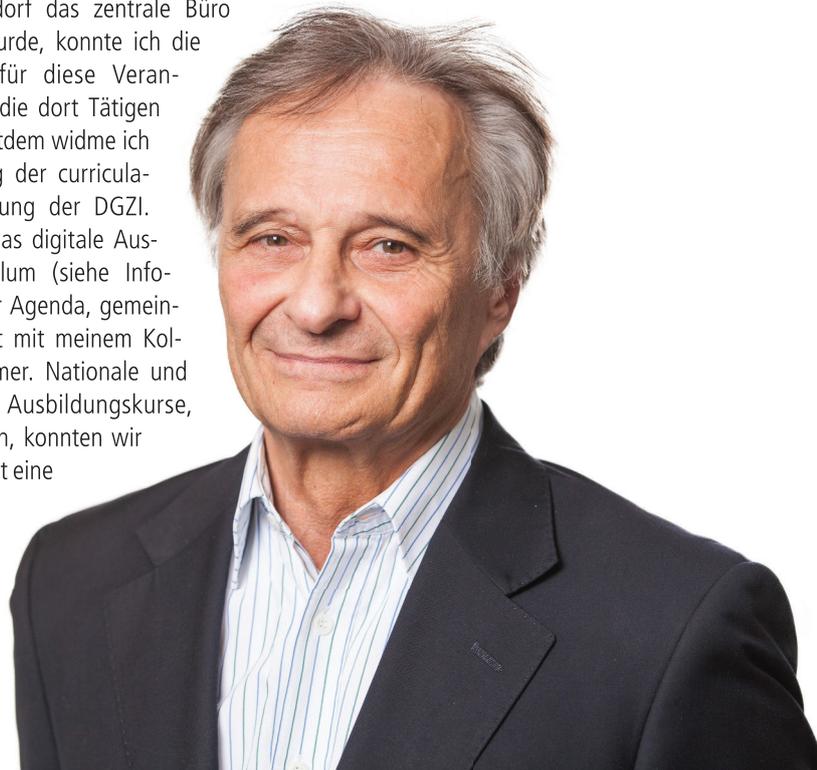
Was sind Ihre Aufgaben in diesem Zusammenhang?

Über viele Jahre organisierte ich Veranstaltungen des Curriculums der DGZI – bis zu vier Stück pro Jahr. Neben der täglichen Arbeit in der eigenen Praxis war dies ein großer Arbeitsaufwand. Als in Düsseldorf das zentrale Büro eingerichtet wurde, konnte ich die Organisation für diese Veranstaltungen an die dort Tätigen übergeben. Seitdem widme ich mich vorrangig der curricularen Weiterbildung der DGZI. Aktuell steht das digitale Ausbildungscurriculum (siehe Infokasten) auf der Agenda, gemeinsam entwickelt mit meinem Kollegen Dr. Vollmer. Nationale und internationale Ausbildungskurse, samt Prüfungen, konnten wir platzieren. Es ist eine tolle Arbeit.

Welche DGZI-Highlights und -Erfolge sind Ihnen bisher in besonderer Erinnerung geblieben?

Seit Gründung der DGZI in den frühen Siebzigerjahren unterlag die Gesellschaft erheblichen seismografischen „Ups and Downs“. Die erste internationale Verbindung mit dem ICOI unter Prof. Takacs, die erste Prüfung im Fachbereich Implantologie, die Implementierung des Spezialisten Implantologie – DGZI und der 40. Jahrestag

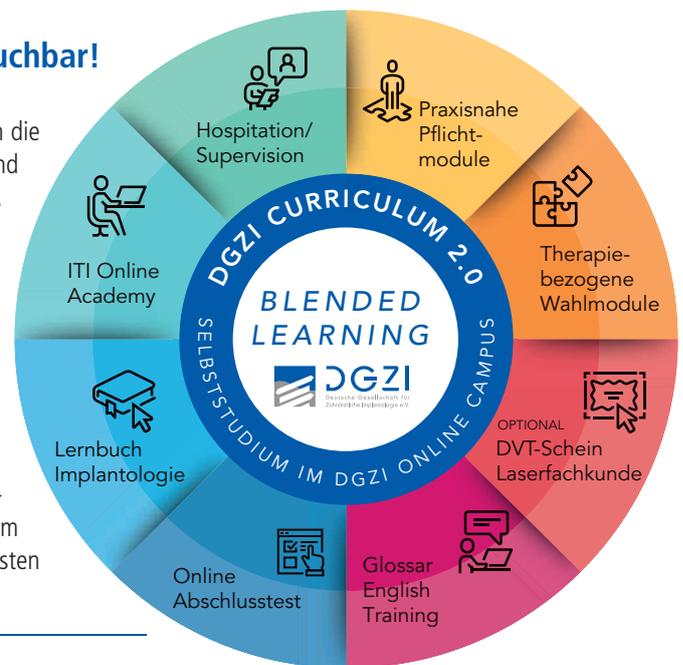
„Was ich als wirklich legendär empfunden habe, war der gute fachliche und von reicher Erfahrung geprägte Austausch über die chirurgische Implantologie.“



Online-Fortbildung – Kurse auch separat buchbar!

Die DGZI hat mit ihrem Online-Campus bereits vor zwei Jahren die fachtheoretische curriculare Ausbildung auf eine zeitgemäße und vor allem für die Teilnehmer komfortable Lösung eingestellt. Nach Markteinführung des deutschen Online-Campus folgte im Jahr 2020 die englische Version für die internationalen DGZI-Mitglieder.

Gerade in Zeiten, in der Präsenzfortbildungen nahezu unmöglich sind, nehmen Online-Angebote mehr und mehr eine bedeutende Rolle in der Aus- und Weiterbildung von Zahnärztinnen und Zahnärzten ein. Anfänglich nur für die curriculare Ausbildung im In- und Ausland entwickelt, öffnet die DGZI den Online-Campus nun auch für alle interessierten Zahnmediziner und bietet diese Fortbildungsmöglichkeit nun auch einem breiteren Kreis an. Alle Informationen zum Inhalt und den Kosten sind bei der DGZI erhältlich.



der DGZI 2010 in Berlin waren Meilensteine in der jüngeren Geschichte unserer Fachgesellschaft.

„Die DGZI bietet eine wunderbare Möglichkeit, einfach und nachhaltig möglichst auf internationaler Ebene, Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und das jeweilige Wissen und die Erfahrungen zu kommunizieren.“

Neben Ihrer Tätigkeit in der DGZI sind Sie vor allem der Implantologe, der schon zahlreiche Kolleginnen und Kollegen auf ihrem Weg in die Implantologie gefördert hat. Wie hat sich der Einstieg in die Implantologie für die jüngeren Kolleginnen und Kollegen im Vergleich zu den Anfängen verändert? Und wie macht sich das in Bezug auf die Arbeit in der Fachgesellschaft bemerkbar?

Eine exzellente Ausbildung ist heute das A und O. Alle Fachgesellschaften legen großen Wert darauf, die jungen Kolleginnen und Kollegen durch entsprechende Ausbildung so zu ermächtigen, dass sie Fehler weitestgehend vermeiden – so auch unsere Fachgesellschaft. Das war leider zu Beginn meiner Zeit

noch nicht der Fall, denn damals hieß es: „Learning by doing“. Wir waren uns selbst überlassen und damit waren auch viele Fehler verbunden.

Heutzutage haben die meisten jüngeren Kolleginnen und Kollegen fundiertes Wissen und können den hochkarätigen Referenten der großen Kongresse fachlich gut folgen. Dennoch liegen hier Anspruch an die Standards und deren Umsetzung in der Praxis noch weit auseinander. Trotz Hilfen, wie z. B. digitalisierter oder auch klassischer Implantationsschienen, zeigen sich in der Praxis erhebliche Defizite. Daran müssen wir dringend arbeiten. Ich hatte das Glück, acht Jahre lang bis zu sechs Wochen p. a. als Supervisor im Ausland arbeiten zu dürfen – eine unglaubliche Quelle an umfangreichen und vor allem praktischen Wissens. Nicht nur, dass ich in Dubai, Japan und den USA namhaften implantologischen Chirurgen begegnete – ich lernte auch sehr viel von ihnen. Unermüdlich. Diese Erfahrungen gebe ich sehr gerne an die jüngeren Kolleginnen und Kollegen weiter. Solange ich kann, versprochen.

Welchen Stellenwert hat eine Fachgesellschaft wie die DGZI in der modernen Zahnmedizin?

Ich finde unsere Fachgesellschaft außerordentlich wichtig. Es ist eben ein großer, fast familiär anmutender Zusammenschluss Gleichgesinnter. Alle

wollen dasselbe: Ihre jeweils gesammelten Erfahrungen an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben und zusammen neue Erfahrungen sammeln. Die DGZI bietet eine wunderbare Möglichkeit, einfach und nachhaltig möglichst auf internationaler Ebene, Kontakte zu knüpfen, zu pflegen und das jeweilige Wissen und die Erfahrungen zu kommunizieren. Apropos Familie: Ich erlebe es auch als sehr positiv, dass sich unsere Kinder über diese Treffen kennenlernen. Wir älteren Mitglieder hegen ja schon die Hoffnung, dass die nächsten Generationen die Gesellschaft mit ihrem Leben weiter füllen – bestehende Kontakte pflegen, Erfahrungen ergänzen und das daraus resultierende Wissen in Umlauf bringen. Diese internationale Ausrichtung der DGZI erscheint mir einzigartig. Und ich bin dankbar, einen Teil dazu beigetragen zu haben.

Herr Dr. Valentin, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt

Dr. med. dent. Rainer Valentin
Deutzer Freiheit 95–97
50679 Köln
info@zahnarztpraxis-valentin.de
www.zahnarztpraxis-valentin.de